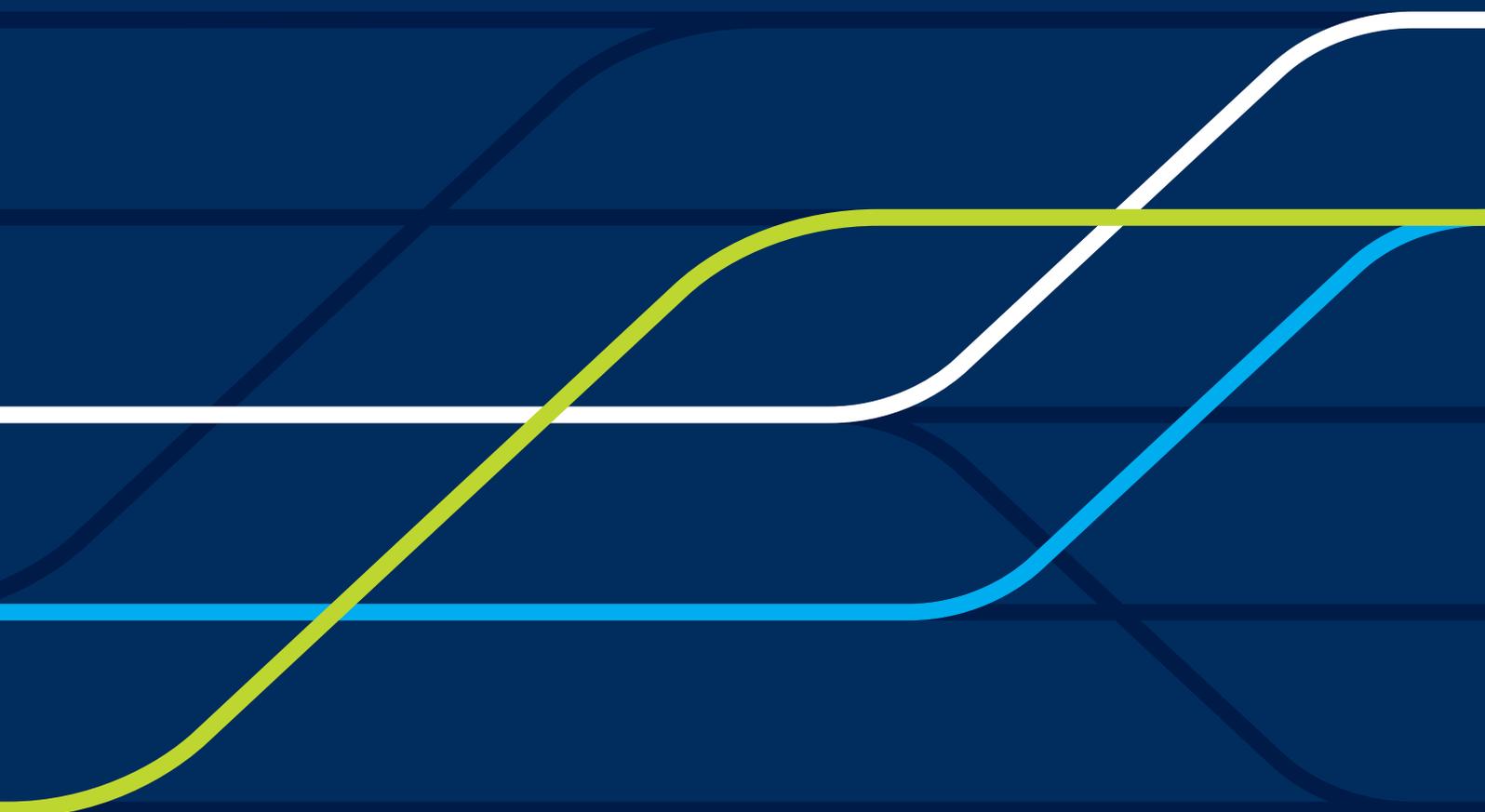


NACHHALTIGKEITS- BERICHT **2018**







CSR-BERICHT

IVU Traffic-Technologies AG

4	UNTERNEHMEN
6	Portrait
7	Ziele
8	CSR-STRATEGIE
10	Ausgangslage
10	Analyse
12	Management
13	Bericht
14	VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT
18	Umweltfreundliche Mobilität
19	Klimaschutz
20	Ressourcenschutz
22	VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER
26	Arbeitnehmerrechte
27	Chancengerechtigkeit
28	Qualifizierung
29	Mitarbeiter in Verkehrsunternehmen
30	VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT
34	Öffentlicher Verkehr als Entwicklungshilfe
34	Menschenrechte
34	Gemeinwesen
35	Politische Einflussnahme
36	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
36	PERSPEKTIVE

SELBSTVERSTÄNDLICH VERANTWORTLICH

Der Vorstandsvorsitzende Martin Müller-Elschner über den ersten CSR-Bericht der IVU und den Idealismus unter seinen Mitarbeitern

Herr Müller-Elschner, wieso veröffentlicht die IVU zum ersten Mal einen CSR-Bericht?

Ja eigentlich hätten wir das schon früher tun können, denn vieles von dem, was wir in diesem Bericht beschreiben, macht die IVU schon lange. Es gehört praktisch seit ihrer Gründung zum Selbstverständnis der IVU, dass es uns nicht nur ums Geschäftemachen und Geldverdienen geht, sondern dass wir Verantwortung verspüren für die Menschen, die bei uns arbeiten und für die Gesellschaft, in der wir uns bewegen. Man könnte sagen, dass das in unseren Genen liegt. Dass wir 2018 unter die Bestimmungen der CSR-Berichtspflicht gefallen sind, ist für uns daher ein willkommener Anlass, die Aktivitäten auf den verschiedenen Feldern zu systematisieren.

Woher kommt dieses Selbstverständnis?

Ich glaube, dass es vor allem am besonderen Themenfeld liegt: Software für öffentlichen Verkehr. Wir buchstabieren IVU immer mit Informatik, Verkehr, Umwelt. Wer sich dafür interessiert und daran mitarbeitet, ist immer auch ein bisschen Idealist, Weltverbesserer. Unsere Systeme sind für unsere Mitarbeiter nicht irgendeine Software, die sie programmieren, vertreiben, installieren, sondern auch sinnstiftend. Den Leuten bei der IVU ist es alles andere als egal, für wen und wofür sie arbeiten.

Welchen Beitrag leistet Software der IVU für die Gesellschaft?

Generell kann man sagen, dass unsere Systeme dazu beitragen, den ohnehin umweltfreundlichsten Verkehrsträger noch besser, schneller, effizienter, ressourcenschonender, energiesparsamer und klimafreundlicher zu machen. Wenn ein Verkehrsbetrieb zum Beispiel unsere Planungssoftware neu einsetzt, kann er über den Daumen mit einer Effizienzverbesserung von fünf Prozent rechnen, das ist wirklich viel.

„WER BEI UNS ARBEITET IST IMMER AUCH EIN BISSCHEN IDEALIST, WELTVERBESSERER.“

Um Ihren Kunden das mitzuteilen, brauchen Sie aber keinen CSR-Bericht?

Nicht unbedingt, aber unsere Verantwortung hört nicht beim Produkt auf. So haben wir zum Beispiel noch nie in der über 40jährigen Geschichte der IVU ein Projekt abgebrochen, wir haben immer zu unseren Kunden gestanden und alles daran gesetzt, Probleme in Projekten, wenn es sie gab, zu beseitigen. Das habe ich selbst vor kurzem bei einem Software-Lieferanten, einem Großkonzern, ganz anders erlebt: die haben geliefert, installiert und dann waren sie weg. Ob das System im täglichen Einsatz wie gewünscht funktionierte, war denen egal. Wir ticken da anders, und dieser Aspekt von Verantwortung ist für unsere Kunden ein echter Wert.

Die wichtigste Zielgruppe für den Bericht dürften neben Ihren Kunden Mitarbeiter sein?

Ja, wir stellen laufend Informatiker und andere Ingenieure ein. Da ist dieser Bericht ein sehr gutes Argument für die IVU als Arbeitgeber – nämlich für alle jungen Leute, die einerseits komplexe Programmierung, Algorithmen, Prozess-Optimierung und Digitalisierung spannend finden und zum anderen alles das in einem gesellschaftlich wichtigen Feld umsetzen wollen. Hinzu kommt der wirklich gute Spirit, der bei uns herrscht.

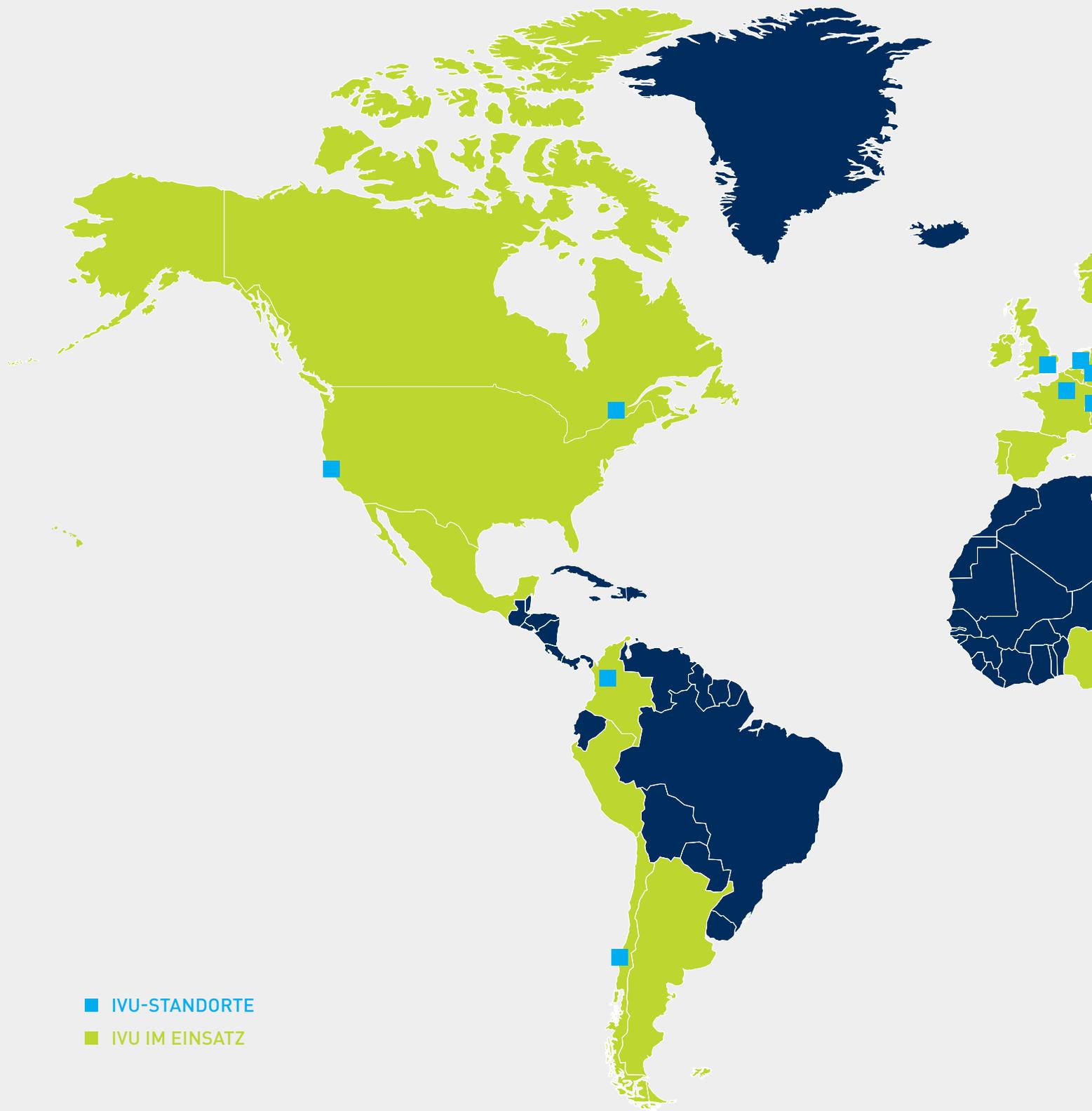
Die gesellschaftliche Verantwortung der IVU ist als Thema direkt bei Ihnen angesiedelt, wieso?

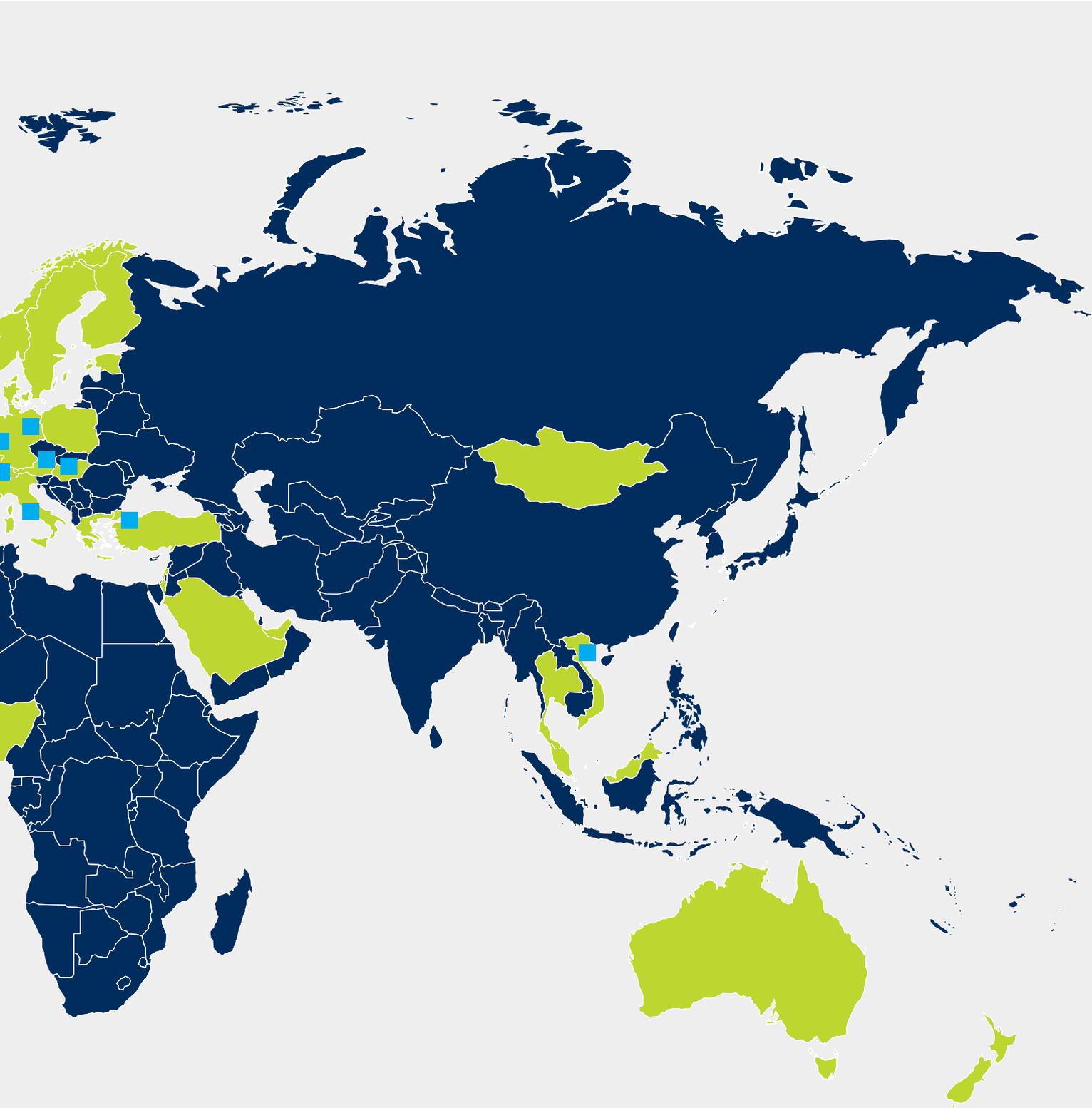
Weil es mir wichtig ist. Und weil ich in meiner Funktion in alle Bereiche hineinblicke: In die Software-Entwicklung, in unsere Projekte, in den Vertrieb, in den Personalbereich, Investor Relations. Ich finde, unternehmerische Verantwortung können Sie nicht nur in einem Bereich ausüben, Sie müssen das überall leben. Deshalb muss sie Chefsache sein.

**„UNTERNEHMERISCHE
VERANTWORTUNG MUSS
CHEFSACHE SEIN.“**



UNTERNEHMEN







Portrait

Die IVU Traffic Technologies AG entwickelt seit über 40 Jahren anspruchsvolle IT-Lösungen für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr. Damit sorgt das Unternehmen für einen pünktlichen und zuverlässigen Verkehr in Städten und Metropolen der Welt. Er ist eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren urbaner Räume – sowie eine logistische Herausforderung, die intelligente und sichere Software voraussetzt.

Die Systeme der IVU planen und optimieren den Einsatz von Bussen, Bahnen und Fahrern. Außerdem informieren sie Fahrgäste in Echtzeit und verkaufen Tickets. Über 500 Kunden weltweit setzen auf die Lösungen der IVU, die auf offenen Standards basieren und sich in unterschiedliche Systemumgebungen integrieren lassen.

Die IVU wurde 1976 als Spin-off der Technischen Universität Berlin gegründet und ist seitdem kontinuierlich gewachsen. 2018 beschäftigte das Unternehmen 558 Mitarbeiter – davon mehr als 500 Ingenieure. Das seit 2000 börsennotierte Unternehmen hat neben dem Hauptsitz in Berlin 15 Standorte in europäischen und außereuropäischen Ländern. Die IVU hat 2018 77,8 Mio. € umgesetzt und einen Gewinn von 6,7 Mio. € erwirtschaftet.



Ziele

Die IVU hat sich drei wesentliche unternehmerische Ziele gegeben:

- Die IVU ist Global Player für IT-Anwendungen im öffentlichen Verkehr. Das bedeutet, dass das Unternehmen heute bereits mit dem System IVU.suite den Standard für IT-Lösungen für die Planung und den Betrieb von öffentlichem Verkehr vorgibt und Marktführer ist in einer Reihe von Regionen und Kundengruppen. Das gilt vor allem für den deutschen Heimatmarkt, auf dem nahezu alle Verkehrsbetriebe IVU-Systeme einsetzen. Daneben strebt das Unternehmen eine bedeutende Rolle in Europa sowie auf ausgewählten internationalen Märkten an.
- Die IVU ist dauerhaft profitabel. Nur nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg sichert die Unabhängigkeit des Unternehmens. Für die IVU bedeutet das eine Profitabilität von mehr als 10 %, idealerweise 15 % in jedem Geschäftsfeld. Das ermöglicht sowohl Investitionen als auch Ausschüttungen an die Eigentümer und Mitarbeiter.
- Die IVU hat eine attraktive Unternehmenskultur. Das beschreibt einerseits den Status Quo, andererseits eine wichtige Zielsetzung. Es ist offensichtlich, dass für ein Unternehmen wie die IVU das wichtigste Kapital ihre klugen, engagierten, innovativen, führungsstarken Köpfe sind. Sie gilt es zu gewinnen und zu halten.

CSR-STRATEGIE





Die IVU sieht sich als Bürger der Gesellschaft mit einem hohen Anspruch an Verantwortung gegenüber ihren Kunden, Mitarbeitern, Investoren, der Umwelt sowie der Gesellschaft, in der sie agiert. Dabei steht die CSR-Strategie der IVU in enger Verbindung mit den drei oben genannten Unternehmenszielen. Beide Ansätze müssen letztendlich in dieselbe Richtung wirken, um das Wirtschaften des Unternehmens wirklich nachhaltig zu gestalten. Das hat zwei wichtige Gründe: Zum einen würde sich ein Unternehmen, das gesellschaftlich andere Ziele verfolgt – oder vorgibt – als es sie unternehmerisch verfolgt, über kurz oder lang dem Verdacht des Etikettenschwindels oder Greenwashing aussetzen und Glaubwürdigkeitsrisiken eingehen.

Gleichzeitig setzt verantwortliches Handeln nach einem ethischen Grundprinzip immer erst die Möglichkeit dazu voraus, das Sollen erfordert erst einmal das Können. Konkret bedeutet das, dass ein Unternehmen zunächst die finanziellen Grundlagen erwirtschaften muss, um verantwortlich tätig werden zu können. Die IVU sieht daher ihr gesellschaftliches Handeln in einem engen Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen und stellt in dieser Überzeugung den nicht-finanziellen CSR-Bericht dem Lage- und Finanzbericht des Unternehmens zur Seite.

Ausgangslage

Für die IVU ist verantwortliches Handeln schon immer Teil ihres Selbstverständnisses: ihren Kunden gegenüber ebenso wie Mitarbeitern und der Gesellschaft, in der das Unternehmen agiert. Zu nachhaltigem unternehmerischen Erfolg zählen in besonderem Maße auch die in diesem Bericht beleuchteten nicht-finanziellen Leistungen, die es zum Teil seit vielen Jahren bereits so oder in ähnlicher Form gibt.

Die Aktivitäten der IVU auf den verschiedenen Feldern waren allerdings bislang nicht in einer Zusammenschau wie dieser dargestellt. Die Tatsache, dass das Unternehmen im Berichtsjahr 2018 unter die Bestimmungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) fällt, ist daher für die Verantwortlichen des Unternehmens ein willkommener Anlass, um die Aktivitäten der IVU systematisch zu erfassen. Das ist das wesentliche Ziel des vorliegenden Berichts, der in den folgenden Jahren fortgeschrieben wird.

Zur Erfüllung der Berichtspflicht nach dem CSR-RUG ist entweder eine Erweiterung des Lageberichtes um die in der Richtlinie genannten Themenfelder vorzunehmen (Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung). Alternativ kann eine separate nichtfinanzielle Erklärung bis spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Die IVU hat

sich in diesem Berichtsjahr für einen separaten Bericht in der hier vorliegenden Form entschieden, der zeitgleich mit dem finanziellen Bericht veröffentlicht wird.

Das CSR-RUG sieht für einen nicht-finanziellen Bericht keinen bestimmten Standard vor. Unternehmen können nationale, europäische oder internationale Rahmenwerke nutzen. Die IVU steht mit ihrem CSR-Bericht 2018 am Anfang ihrer nicht-finanziellen Berichterstattung. Daher geht es zunächst um eine Bestandsaufnahme und Systematisierung der verschiedenen Aktivitäten. Erst in einem weiteren Schritt werden daraus in den einzelnen Berichtsfeldern Ziele und darauf ausgerichtet Konzepte entstehen. Daher hat sich die IVU entschieden, für 2018 nach den Anforderungen des CSR-RUG zu berichten. Für die Folgejahre wird ein nicht-finanzieller Bericht nach einem der gängigen Berichtsstandards (Deutscher Nachhaltigkeitskodex oder Global Reporting Initiative) angestrebt.

Analyse

Im Frühsommer 2018 haben Vorstände und weitere Führungskräfte der verschiedenen Unternehmensbereiche mit Unterstützung eines externen Experten einen Workshop durchgeführt, um den Stand der



CSR-Aktivitäten im Unternehmen zu erfassen, Handlungsfelder zu erarbeiten und damit die Basis für den vorliegenden CSR-Bericht zu legen. Ergänzt wurde der Workshop durch eine Reihe von Interviews mit Führungskräften der IVU. Die Ergebnisse der Workshops wurden konsolidiert und mit dem Vorstand diskutiert. Im Anschluss wurde eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dafür wurde zunächst eine Liste der für die IVU wesentlichen sowie weiterer Anspruchsgruppen (Stakeholder) erstellt.

Wesentliche Anspruchsgruppen

- Kunden
- Projektpartner
- Mitarbeiter
- Bewerber
- Investoren

Weitere Anspruchsgruppen

- Behörden
- Verbände
- Öffentlichkeit

Im zweiten Schritt wurden entsprechend einer Wesentlichkeitsmatrix die Themen definiert, die innerhalb der vom CSR-RUG genannten Felder in diesem Bericht beleuchtet werden sollen. Die Wesentlichkeit ergibt sich dabei aus der Schnittmenge der Erwartungen der Stakeholder mit der Relevanz der Themen für die IVU und beruht für diesen Bericht auf eigenen Einschätzungen sowie dem regelmäßigen Austausch der Führungskräfte des Unternehmens mit den meisten Anspruchsgruppen. Dazu gehören neben Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Investoren und Journalisten auch Wissenschaftler, Politiker, Verbände und Nichtregierungsorganisationen. Eine systematische Befragung dieser Zielgruppen ist für den vorliegenden Bericht noch nicht erfolgt.

Wesentliche Themen

Umwelt

- Umweltfreundliche Mobilität
- Klimaschutz
- Ressourcenschutz

Arbeitnehmerbelange

- Arbeitnehmerrechte
- Chancengerechtigkeit
- Qualifizierung

- Mitarbeiter in Verkehrsunternehmen

Gesellschaftliche Belange

- Öffentlicher Verkehr als Entwicklungshilfe
- Gemeinwesen
- Politische Einflussnahme

Menschenrechte

- Lieferketten

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

- Compliance-Management

Diese Themen werden im vorliegenden Bericht betrachtet, wobei die Felder Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung in der Gliederung dem Punkt „Gesellschaftliche Belange“ zugeordnet werden. Künftig sollen diese Themen fortlaufend beobachtet und berichtet werden. Je nach Entwicklung und Bedarf können in den folgenden Jahren Themen hinzukommen oder entfallen.

Management

Für die Verantwortung des Unternehmens auf den verschiedenen Feldern, die das CSR-RUG nennt, ist bei der IVU der Vorstandsvorsitzende zuständig. Dar-



in zeigt sich zum einen die große Bedeutung, die die IVU dem Thema beimisst. Zum anderen sind über den Vorstandsvorsitzenden die Themen regelmäßig Gegenstand der Vorstandssitzungen und einmal im Jahr auch im dreitägigen Workshop aller Führungskräfte des Unternehmens.

Wesentliche Impulse für die Ausgestaltung der gesellschaftlichen Verantwortung der IVU erhält der Vorstandsvorsitzende viermal im Jahr in den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie von den Mitgliedern des neu geformten Beirats der IVU, der sich aus angesehenen Führungskräften und Experten der Branche zusammensetzt. Auch Aktionäre liefern häufig Anstöße. Darüber hinaus gelangen wichtige Themen über die sehr offene Unternehmenskultur rasch von Mitarbeitern zu den Führungskräften und Vorständen des Unternehmens.

Bericht

Der vorliegende nicht-finanzielle Bericht der IVU über das Geschäftsjahr 2018 stellt zum ersten Mal systematisiert den Status Quo der Aktivitäten des Unternehmens auf den im Gesetz (CSR-RUG) genannten Themenfeldern dar. Ziele und Konzepte werden beschrieben, soweit vorhanden, andernfalls ist ihr Fehlen darauf zurückzuführen, dass es sich bei diesem Bericht um den Auftakt der IVU in Sachen CSR-Ber-

richterstattung handelt. Weitere Schritte sollen in den nächsten Jahren folgen und werden dann in den folgenden Berichten beleuchtet.

Nach dem CSR-RUG sind die wesentlichen Risiken zu nennen, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit verbunden sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die vom Gesetz genannten Themenfelder der CSR-Berichterstattung haben. Hier wird auf die Verschränktheit der CSR-Ziele mit den Unternehmenszielen verwiesen. Die IVU beobachtet sämtliche Risiken für das Unternehmen im Rahmen ihres regulären Risikomanagements, das in der finanziellen Berichterstattung dargestellt wird. Für die Aspekte der nicht-finanziellen Berichterstattung wurden keine sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen identifiziert, die nicht dort bereits Erwähnung finden.

Im Folgenden werden die im Gesetz genannten Felder nicht-finanzieller Berichterstattung beleuchtet, wobei die Felder „Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ dem Gliederungspunkt „Verantwortung für die Gesellschaft“ zugeordnet sind. Damit erfüllt die IVU die Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG). Sämtliche Angaben in diesem Bericht, die in die finanzielle Berichterstattung fallen, entstammen dem Geschäftsbericht 2018 der IVU Traffic Technologies AG.



VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT





Die beiden Geschäftsbereichsleiter Bastian Dittbrenner (Public Transport) und Oliver Grzegorski (Rail) über die mit Abstand bedeutsamste Umweltwirkung der IVU: die ihrer Systeme bei den Kunden.

Herr Grzegorski, Herr Dittbrenner, Sie verantworten das Geschäft der IVU mit den öffentlichen Verkehrsunternehmen – auf der Schiene und auf der Straße. Was bieten Sie ihnen?

GRZEGORSKI: Im Grunde machen wir mit unserer Software den umweltfreundlichsten aller Verkehrsträger noch besser, noch effektiver, noch attraktiver und damit noch umweltfreundlicher.

Der umweltfreundlichste Verkehrsträger? Stimmt das auch, wenn man Busse oder Bahnen halbleer herumfahren sieht?

DITTBRENNER: Die Statistik ist eindeutig: auch wenn man im Schnitt nur eine rund 20-prozentige Auslastung annimmt, liegt der Linienbus beim Ausstoß von Treibhausgas um fast die Hälfte besser als der Pkw: 75 Gramm pro Personenkilometer, gegenüber 139 Gramm. Das Flugzeug zum Vergleich stößt mehr als 200 Gramm aus. Auch bei den Schadstoffen schneiden Busse und Bahnen deutlich besser ab als Pkw oder Flugzeug.

Wie genau machen Sie den ÖPNV besser?

GRZEGORSKI: Das Ziel sind weniger Busse oder Züge und mehr Fahrgäste. Bei beidem hilft unsere Software. Zum einen sorgen unsere Planungs-, Steuerungs- und Optimierungs-Systeme für weniger Leerfahrten, weniger Stehzeiten, effektivere Routen und eine bessere Auslastung bei den Verkehrsunternehmen, das spart ihnen unnötige Kosten und verbessert die Ökobilanz des öffentlichen Verkehrs weiter. Zum anderen sorgen wir mit unseren Informations- und Ticketing-Systemen dafür, dass der öffentliche Verkehr noch attraktiver wird, also noch mehr Fahrgäste ihn nutzen.

Können Sie den Effekt der IVU auf die Ökobilanz quantifizieren?

DITTBRENNER: Das würden wir sehr gern, ist aber leider sehr schwierig, da die Verkehrsunternehmen sehr unterschiedlich groß und in der Zusammensetzung ihrer Verkehrsleistungen sehr verschieden sind. Was unsere Kunden messen, sind ja zunächst ihre Einsparungen in Euro, und nicht alle nennen sie uns. Grob kann man sagen, dass die Einführung der IVU.suite den Unternehmen einen Effekt von im Schnitt 5 Prozent bringt. Das ist richtig viel.

Einmal oder jedes Jahr?

GRZEGORSKI: Zunächst mit der Einführung des Systems. Aber Optimierung ist ein laufender Prozess, weil sich ja auch der Verkehr von Fahrplan zu Fahrplan verändert. Die Fahrgastzahlen steigen fast überall seit Jahren stark, überall gibt es neue

Linien, verdichtete Takte. Gerade in den Ballungsräumen kriegt man das nur noch mit kluger Software hin, und genau in diesen Szenarien ist unsere Software gefragt.

DITTBRENNER: Und es gibt immer wieder neue Technologien, so wie jetzt die E-Mobilität. Elektrisch betriebene Busse sind ein Riesentrend bei unseren Kunden. Und eine echte Herausforderung.

Inwiefern?

DITTBRENNER: Ein mit Diesel betriebener Bus fährt 600 Kilometer, bevor er zum Tanken muss, ein durchschnittlicher E-Bus muss je nach Ausstattung nach 120 Kilometern an die Steckdose. Das Laden dauert deutlich länger als das Tanken, und sowohl die Ladeinfrastruktur als auch die zur Verfügung stehende Leistung ist begrenzt. Das müssen Sie in der Planung und Disposition erst einmal alles hinbekommen. Wir sind stolz darauf, dass wir unserem System die E-Mobilität beigebracht haben und unseren Kunden auch das in gewohnter Zuverlässigkeit anbieten können.

Wie sehen Sie die Trends Carsharing, Mitfahrtsysteme, autonomes Fahren – braucht man in Zeiten der digitalen Vernetzung ÖPNV überhaupt noch?

GRZEGORSKI: Keine Frage, natürlich. Diese neuen Services werden alle ihren Markt finden und ergänzende Angebote machen, sie werden aber niemals das Netz des öffentlichen Verkehrs ersetzen können. Am Ende ist das auch eine soziale Frage, dass ich zu einem vernünftigen Preis im Grunde überall hinkomme. ÖPV ist heute höchst erfolgreich, wenn die Qualität stimmt. Dazu tragen unsere Systeme auch bei, indem sie für Pünktlichkeit sorgen und gut und in Echtzeit informieren, wenn einmal etwas dazwischenkommt.



**VERGLEICH DER DURCHSCHNITTLICHEN EMISSIONEN (IN G/PKM) EINZELNER VERKEHRSMITTEL
IM PERSONENVERKEHR – BEZUGSJAHR 2017**

	Pkw	Reisbus	Eisenbahn Fernver- kehr	Flugzeug	Linienbus	Eisenbahn Nahverkehr	Straßen-, Stadt- & U-Bahn
Treibhausgase	139	32	36	201	75	60	64
Kohlenmonoxid	0,60	0,04	0,02	0,13	0,05	0,04	0,04
Flüchtige Kohlenwasserstoffe	0,14	0,01	0,00	0,04	0,03	0,01	0,00
Stickoxide	0,34	0,17	0,04	0,51	0,28	0,18	0,06
Feinstaub	0,004	0,003	0,000	0,004	0,002	0,002	0,000
Auslastung	1,5 Pers./Pkw	60%	56%	82%	21%	27%	19%

Umweltfreundliche Mobilität

Der öffentliche Verkehr mit Bussen und Bahnen ist der mit Abstand umweltfreundlichste Verkehrsträger, sowohl was die Emission von Treibhausgasen, als auch von Schadstoffen anbelangt – weit vor dem Individualverkehr und dem Flugzeug. Seit Jahren steigt in Deutschland die Nutzung der Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs. Die Unternehmen des Verbands Deutscher Verkehr haben 2018 eine Verkehrsleistung von 95,2 Milliarden Personenkilometer erbracht. 10,4 Milliarden Fahrgäste sind mit Bussen und Bahnen gefahren und haben damit 15 Millionen Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Systeme der IVU sorgen bei nahezu allen dieser Verkehrsunternehmen – sowie bei vielen weiteren in zahlreichen Ländern – dafür, dass der öffentliche Verkehr reibungslos und effizient läuft sowie für möglichst viele Fahrgäste attraktiv ist. Die IVU.suite unterstützt die Verkehrsunternehmen von der Planung und Disposition über die Betriebssteuerung, das Ticketing und die Fahrgastinformation bis hin zur Abrechnung von Verkehrsverträgen. IVU-Systeme planen Routen, lassen Busse fahren, informieren Fahrgäste, sorgen für Anschlüsse, steuern Ampeln, disponieren Fahrer, überwachen Flotten, bringen Daten zusammen und sorgen für Effizienz. Dadurch tragen Systeme der IVU zur positiven Umweltwirkung des öffentlichen Verkehrs erheblich bei. Über 500 Kunden setzen weltweit bereits IVU-Software ein, vom Bordrechner IVU.box wurde Ende 2017 das zehntausendste Gerät ausgeliefert.

Im Berichtsjahr 2018 hat die IVU auf der Weltleitmesse für öffentlichen Verkehr, der InnoTrans in Berlin, eine

Reihe weiterer Innovationen vorgestellt, die den öffentlichen Verkehr noch effektiver und für den Fahrgast attraktiver machen.

Die IVU.suite, das Standardsystem der IVU für den öffentlichen Personenverkehr, ist inzwischen auch für den Einsatz von Elektro-Bussen geeignet, der für die Umlaufplanung ganz besondere Herausforderungen mit sich bringt. Das System kennt die Eigenschaften der Fahrzeuge, Lademöglichkeiten und Streckensituationen und unterstützt mit passenden Vorschlägen. Damit werden E-Busse maximal genutzt und Mitarbeiter optimal eingesetzt. Besonderer Fokus liegt auf der integrierten Verwaltung: Das System vereint E-Busse und Verbrenner in einer Oberfläche und ermöglicht eine gemeinsame Planung, Disposition, Betriebssteuerung und Fahrgastinformation.

Gemeinsam mit dem Londoner Technologie-Startup UrbanThings hat die IVU die IVU.ticket.app für mobiles Ticketing auf den Markt gebracht. Die App kommuniziert per Bluetooth, um Fahrten zu verfolgen und Zahlungen zu verwalten. Damit ermöglicht das System eine einfache und kostengünstige Lösung, bei der Fahrgäste einfach einsteigen, ohne ihr Smartphone hervorzuholen.

IVU.rail, das Standardsystem der IVU für Eisenbahnen erkennt drohende Schäden an Zügen rechtzeitig und integriert die erforderliche Wartung von Zügen in Planung und Disposition. Dafür wertet die Software Daten von CBM-Systemen aus, warnt bei kritischen Werten und legt automatisch das optimale Wartungsfenster fest. Dank der nahtlosen Anbindung bucht IVU.rail auch sofort die richtige Werkstatt.

Klimaschutz

Die IVU trägt in doppelter Hinsicht zur Reduktion klimarelevanter Emissionen bei. In betrieblicher Hinsicht nutzt sie die gegebenen Möglichkeiten, um ihren CO²-Fußabdruck und den ihrer Mitarbeiter zu verringern. Darüber hinaus fördern ihre Produkte einen emissionsarmen und effizienten Einsatz von Fahrzeugen und erhöhen zugleich die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs.

Nachhaltige Effizienz beim Kunden

Richtig eingesetzt helfen die Lösungen der IVU öffentlichen Verkehrsunternehmen in vielfacher Weise dabei, Klima-Emissionen nachhaltig zu reduzieren. Planungsseitig ermöglichen es beispielsweise die Produkte IVU.run und IVU.vehicle, die Anzahl der genutzten Busse zu minimieren. Insbesondere mithilfe der komplexen Optimierungsalgorithmen lassen sich um mehrere Prozent effizientere Fahrzeugumläufe bilden, die mit weniger Leerfahrten auskommen. Verkehrsunternehmen können damit im Idealfall auf ein oder mehrere zusätzliche Fahrzeuge verzichten, um das gleiche Angebot abzudecken.

Verschiedene neue Funktionalitäten erleichtern Verkehrsunternehmen zudem den Umstieg auf lokal emissionsfreie Elektrobusse. Die IVU war hier einer der ersten Anbieter von Planungslösungen für den öffentlichen Verkehr, der die notwendigen Anpassungen in seinen Systemen eingeführt hat.

Assistenzsysteme an Bord der Fahrzeuge unterstützen darüber hinaus die Fahrer dabei, ihre Fahrweise an die Verkehrslage anzupassen. Busse mit Verbrennungsmotoren stoßen dadurch weniger Emissionen aus, wenn etwa vorausschauend gebremst und beschleunigt werden kann. Batteriebetriebene Elektrobusse profitieren hingegen von einer größeren Reichweite und einem entsprechend geringeren Ladebedarf.

Die IVU unternimmt große Anstrengungen, ihre Produkte für einen geringen Ressourcenverbrauch zu optimieren. So ist es gelungen, die Ladezeiten der Bordrechner um einige Sekunden zu verkürzen. Das führt dazu, dass sich die Standzeiten der Fahrzeuge beim Neustart verringern. Bei mehr als 10.000 verbauten Bordrechnern verringert dies den Schadstoffausstoß in Summe erheblich.

Ökologische Verantwortung im Unternehmen

Als umweltorientiertes Unternehmen übernimmt die

IVU darüber hinaus auch Verantwortung für ihren eigenen Ausstoß von Klimagasen. Wir unterziehen uns in diesem Sinne regelmäßig Energieaudits nach DIN EN 16247-1 mit dem Ziel, den Energieverbrauch und damit die Treibhausgasemissionen durch die eigene Unternehmenstätigkeit zu minimieren und so sparsam wie möglich mit Strom, Gas und Öl umzugehen. Die Norm beschreibt nach den Vorgaben des Energiedienstleistungsgesetzes ein einheitliches Vorgehen zur energetischen Analyse eines Unternehmens.

Für den Betrieb unserer Serverinfrastruktur für unsere eigenen sowie die gehosteten Systeme der Kunden arbeiten wir zudem mit zertifizierten IT-Dienstleistern zusammen. Der Hosting-Anbieter e-shelter implementiert in seinen Frankfurter Rechenzentren umfangreiche Energiemanagementsysteme, um den Stromverbrauch zu reduzieren. Alle Anlagen und Systeme sind energetisch optimiert. Die Server werden dabei ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben, die ohne CO²-Emissionen und radioaktivem Abfall gewonnen werden.



Die IVU versteht sich als Unternehmen des öffentlichen Verkehrs. Entsprechend gilt auch bei Geschäftsreisen: IVU-Mitarbeiter benutzen bei Dienstreisen primär öffentliche Verkehrsmittel. Auf Taxi und Mietwagen greifen sie nur in Ausnahmefällen zurück. Um die Notwendigkeit von Dienstreisen zu begrenzen, sind alle Niederlassungen mit modernen Videokonferenzanlagen ausgestattet, die standortübergreifende Meetings ermöglichen.

Auch im privaten Bereich fördert die IVU klimafreundliches Verhalten ihrer Mitarbeiter, indem sie Monats-tickets und Jahresabonnements für den öffentlichen Verkehr mit bis zu 50 Euro monatlich bezuschusst.

Ressourcenschutz

Natürliche Ressourcen

Als reiner Softwareentwickler stellt die IVU keine Geräte her. Entsprechend fällt bei der IVU selbst kein Ressourcenverbrauch für die Produktion von Hardware an. Geräte, die die IVU unter eigenem Namen vertreibt, wie die Bordrechner IVU.box und IVU.ticket.box, lässt die IVU bei der PHYTEC Messtechnik GmbH mit Sitz in Mainz fertigen.

Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. bekennt sich PHYTEC zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und wendet freiwillig den Code of Conduct des Verbands an. Die unterzeichnenden Unternehmen verpflichten sich damit unter anderem, umweltbewusst zu handeln und verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen gemäß den Grundsätzen der Rio-Deklaration umzugehen. In diesem Sinne deckt PHYTEC ihren gesamten Stromverbrauch mit erneuerbaren Energien.

PHYTEC unterliegt der Verordnung für Gefahrstoffe in Elektrogeräten (RoHS) und ist im Sinne der europäischen Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 über die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (REACH) ein „nachgeschalteter Anwender“. PHYTEC-Erzeugnisse setzen unter normalen und vernünftigerweise vorhersehbaren Bedienungen keine Chemikalien frei. Die Produkte des Unternehmens enthalten zudem keine „besonders besorgniserregenden Stoffe“ (SVHC) gemäß der Kandidatenliste der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) bzgl. REACH und der Verbotsliste bzgl. ChemRRV.

Die Produktion der IVU-Geräte findet vollständig nach deutschen und europäischen Umwelt- und Sicherheitsstandards am Firmensitz von PHYTEC in Mainz statt. Zusätzlich werden einzelne Komponenten in Polen gefertigt. Das Unternehmen hat erklärt, dass es in seinen Produkten ausschließlich elektronische Bauteile und Komponenten von namhaften Herstellern und langjährig vertrauten Distributoren verwendet. Es tätigt zudem keine Direktimporte von Mineralien oder sogenannten „Konfliktmineralien“ noch verarbeitet es diese direkt oder indirekt.

Ressourcenmanagement

Die IVU geht bewusst mit natürlichen Ressourcen um und bemüht sich, die Umweltbelastungen im Betrieb so gering wie möglich zu halten. Verbrauchsmaterialien wie Verpackungsmüll aus Plastik und Pappe werden vor Ort getrennt und dem Recycling zugeführt. Elektroschrott wie Bildschirme, Lampen, Kopfhörer und weitere elektrische und elektronische Kleingeräte sammelt die IVU an allen Standorten in speziellen Abfallbehältern, die anschließend zum Recycling gegeben werden. Die IVU arbeitet hierfür an allen Standorten mit spezialisierten Dienstleistern zusammen, die die Geräte fachgerecht entsorgen bzw. alte PC-Hardware technisch wiederaufbereiten und dem Gebrauchtmärkte zuführen. Altmöbel trennt die IVU nach den verwendeten Materialien wie Holz, Metall und



Plastik und entsorgt die Wertstoffe über die lokalen Recyclinghöfe.

Wichtigster Energieträger im Unternehmen war im Jahr 2018 elektrischer Strom. Dabei bezieht die IVU an ihrem Entwicklungsstandort Berlin ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien.

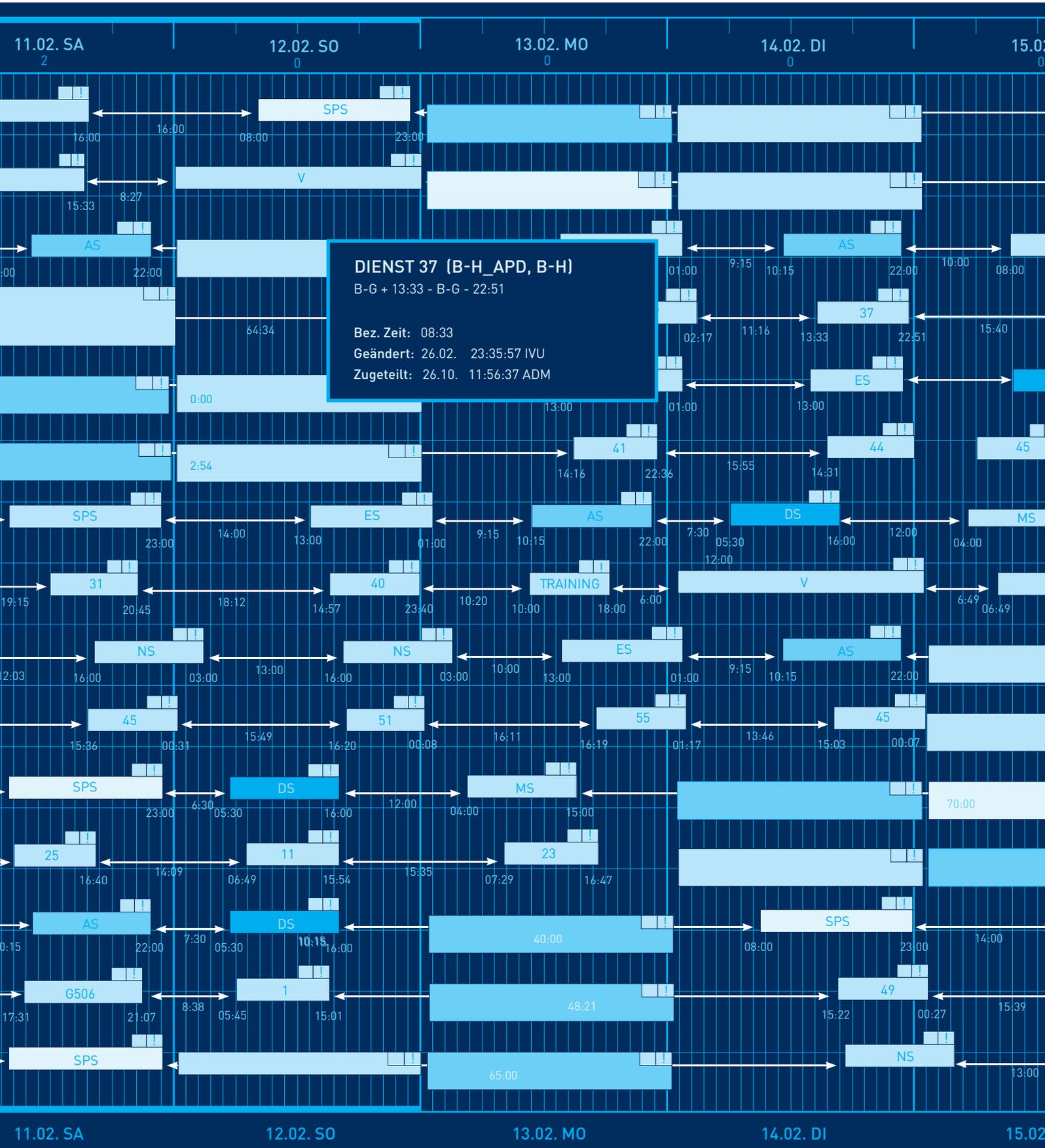
Um den Energieverbrauch an den Standorten weiter zu verringern, bereitet die IVU die weitgehende Umstellung auf stromsparende Leuchtmittel mit LED vor. Die bestehende Beleuchtung wird in den kommenden Jahren im Rahmen der regulären Wartung und bei notwendigen Neuanschaffungen nach und nach ausgetauscht. Dank der sehr hohen Effizienz und Lichtstärke sowie einer deutlich höheren Lebensdauer im Vergleich zu Neonröhren wirkt sich die Umstellung auf

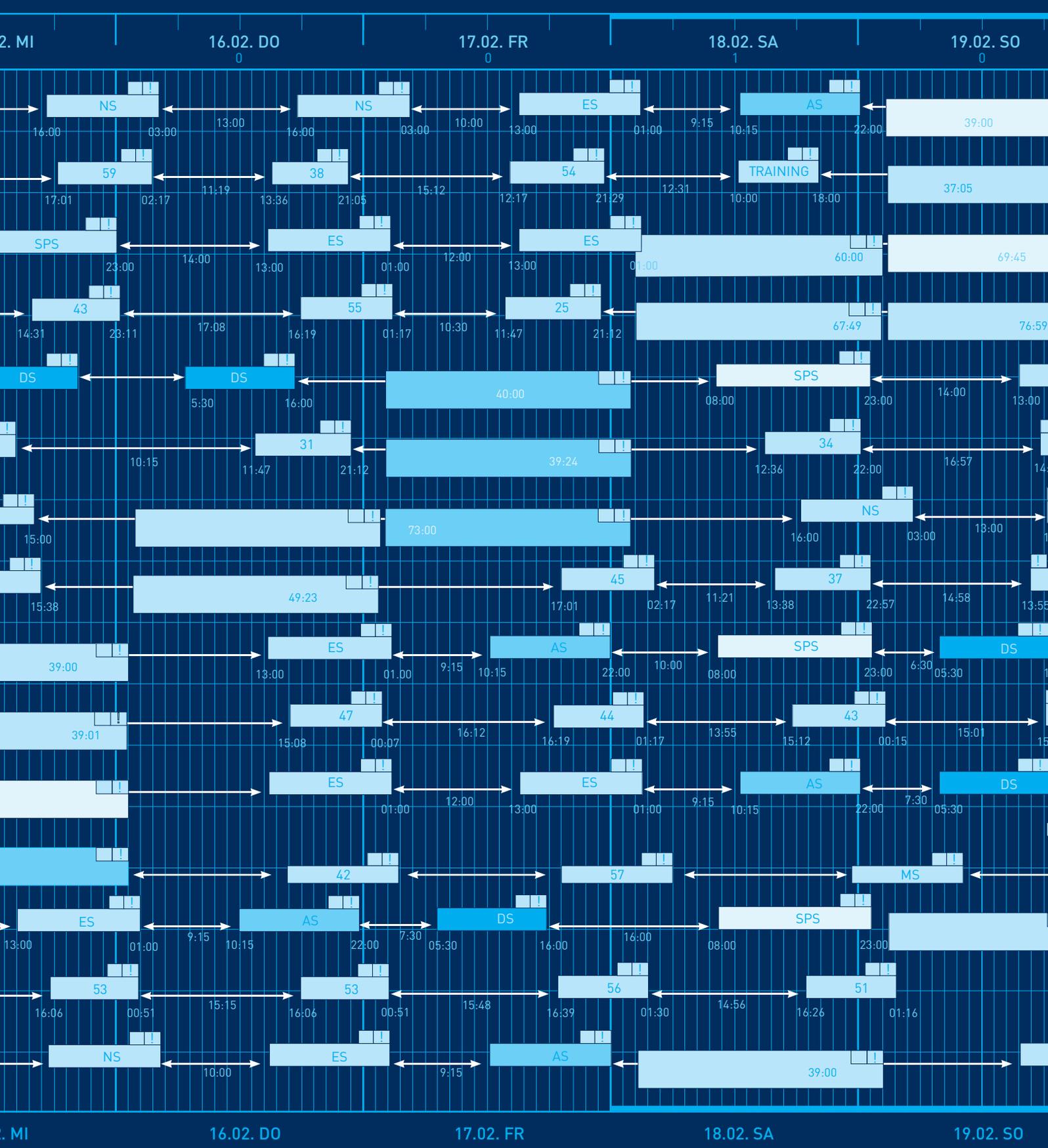
LED-Leuchtmittel nachhaltig auf den Ressourcenverbrauch im Unternehmen aus. Wir erwarten dadurch mittelfristig eine Verringerung des Stromverbrauchs für Beleuchtung um bis zu 50 Prozent.

Die IVU strebt danach, Wasser möglichst sparsam zu verwenden. Am Standort Berlin werden neue WC-Anlagen daher grundsätzlich mit wassersparenden Spülern ausgestattet. Für Modernisierungsarbeiten an Gebäuden und Büroräumen arbeitet die IVU nur mit Handwerksbetrieben zusammen, die umweltfreundliche Materialien nach deutschen und europäischen Standards verwenden. Gefährliche Chemikalien kommen nicht zum Einsatz. Die IVU nutzt ausschließlich Wandfarben auf Wasserbasis sowie umweltschonende Acryl-Lacke.



VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER





Der Personalchef der IVU, Felix Bialdyga, über den Spirit im Unternehmen, und warum er morgens gern später kommt

Herr Bialdyga, Sie sind selbst erst seit drei Jahren bei der IVU, wie würden Sie die Firmenkultur beschreiben?

Ich denke, das Wertvollste, das die IVU ausmacht und auch von vielen anderen Unternehmen unterscheidet, ist dass wir sehr ehrlich, ernsthaft und wertschätzend miteinander umgehen. Das ist schon ein sehr eigener IVU-Spirit. Wir versuchen immer, mit Argumenten zu überzeugen. Es hört sich an wie aufgeschrieben, aber bei uns gibt es wirklich keine Intrigen, keine Seilschaften, keine versteckten Machtspiele. Das macht richtig Spaß hier.

Woran liegt das?

Ein gutes Klima bekommt man nicht dadurch hin, dass man Kicker und Kaffeeautomaten aufstellt. Der IVU-Spirit kommt zum einen sicher noch aus den Gründungsjahren, als die IVU quasi als Startup aus der Technischen Universität Berlin heraus entstanden ist. Er liegt aber auch daran, dass die meisten von uns Akademiker sind, Naturwissenschaftler, Ingenieure: denen geht es in erster Linie darum, Lösungen zu finden.

Wie gelingt es der IVU, diesen Geist zu bewahren?

Es ist Aufgabe der Führungskräfte, den Spirit zum einen in ihren Teams zu leben, ihn zum anderen weiter zu geben an die vielen neuen Kolleginnen und Kollegen, die zu uns kommen und an die nächste Generation der Führungskräfte. Wir haben dafür ein aufwändiges Schulungsprogramm: Fast zwanzig junge Mitarbeiter schulen wir im Jahr in einem mehrtägigen Seminar darin, wie wir Führung verstehen: inhaltlich statt über Angst.

Das dürfte für die IVU auch ein Argument auf dem Arbeitsmarkt sein?

Den speziellen IVU-Spirit gab es auch schon, bevor der Arbeitskräftemarkt so heiß gelaufen ist. Aber es stimmt, ich habe allein im letzten Jahr über 100 neue Arbeitsverträge unterschrieben. Wir wachsen stark und bemühen uns auf dem Arbeitskräftemarkt um die besten Köpfe.

Was bieten Sie denen?

Eine spannende Aufgabe, mit der man dazu beitragen kann, die Welt ein Stück besser zu machen. Ein wirklich tolles Unternehmen und sehr attraktive Arbeitsplätze mit viel Freiheit.

**„EIN GUTES KLIMA
BEKOMMT MAN NICHT
DADURCH HIN, DASS
MAN KICKER AUFSTELLT.“**

Was meinen Sie damit?

Wir haben zum Beispiel keine Arbeitszeiterfassung. Jeder Mitarbeiter notiert sie für sich, und wir vertrauen darauf. Überstunden werden immer in Freizeit ausgeglichen. Wir haben auch keine Kernarbeitszeit. Wenn es die betrieblichen Erfordernisse zulassen, kann man gern sehr früh kommen oder spät und abends länger arbeiten. Oder mittags eine Stunde joggen gehen. Jeder hat doch seinen ganz persönlichen Tagesrhythmus, und wenn man den auch im Job leben kann, ist das eine sehr hohe Qualität. Ich selbst frühstücke morgens gern ausgiebig und lese zuhause die Zeitung. Ich komme dann immer erst vergleichsweise spät ins Büro.

Als Chef?

Ja, das ist bei uns so möglich, und wenn Sie eine solche Kultur im Unternehmen haben wollen, müssen Sie das auch selbst leben.

Das hört sich ja ziemlich entspannt an.

Naja, wir haben natürlich auch unsere unternehmerischen Ziele, und die sind anspruchsvoll. Und in den Projekten schieben wir immer voll an. Was unsere Kultur aber ausmacht ist, dass wir zuerst auf die Ergebnisse blicken und nicht so sehr auf Formalien. Dass das unsere Mitarbeiter sehr schätzen, zeigt die letzte Mitarbeiterumfrage, nach der wir in allen Kategorien weit über dem Schnitt deutscher Unternehmen liegen. Das freut mich sehr und macht mich stolz auf die IVU.

**„DAS WERTVOLLSTE,
DAS UNS AUSMACHT,
IST DASS WIR EHRlich,
ERNSTHAFT UND WERT-
SCHÄTZEND MITEINAN-
DER UMGEHEN.“**



Arbeitnehmerrechte

Das Wohlbefinden der Mitarbeiter ist einer der wichtigsten Faktoren für ein gesundes Betriebsklima. Die spezielle Kultur der IVU beruht nicht zuletzt auch auf den weitreichenden Freiheiten und Rechten ihres Personals. Es ist erklärtes Ziel der Unternehmensführung, diese Rechte zu erhalten und zu stärken.

Das kommt bei den Mitarbeitern an: In einer Mitarbeiterbefragung von Great Place to Work aus dem Jahr 2016 schneidet die IVU in allen Untersuchungskriterien – Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz, Teamgeist – deutlich über dem Durchschnitt ab. Dabei loben über 90 % der Mitarbeiter die freundliche Arbeitsatmosphäre und 80 % kommen gerne zur Arbeit. 86 % der Mitarbeiter schätzen zudem die Möglichkeit, sich Zeit frei nehmen zu können.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Unterschiedliche Lebenssituationen lassen sich nicht in einen einheitlichen Rahmen zwingen. Die Arbeit muss es ermöglichen, dass Menschen sie mit ihren täglichen Abläufen vereinbaren können. Deshalb bietet die IVU ihren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle. Die geltenden Regelungen sind für die deutschen Standorte der IVU in einer Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) festgehalten, die die Geschäftsleitung und der Gesamtbetriebsrat der IVU gemeinsam ausgearbeitet haben.

Es gibt keine allgemeine Kernarbeitszeit in der IVU. So lange Termine eingehalten und Aufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen erfüllt werden, können Mitarbeiter

ihre Anwesenheit innerhalb dieses Rahmens frei einteilen. Dabei gilt eine Vertrauensarbeitszeit: Geleistete Stunden werden selbstständig in einem Gleitzeitkonto erfasst.

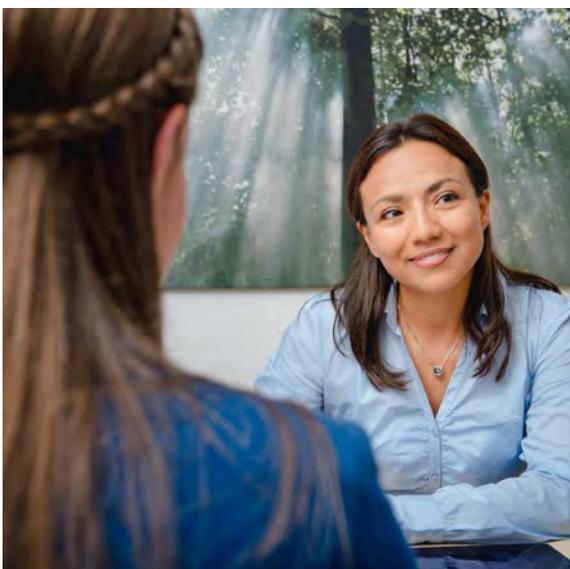
Die IVU achtet auf ausgeglichene Arbeitszeiten. Lässt sich Mehrarbeit aufgrund der betrieblichen Bedingungen nicht vermeiden, können angefallene Überstunden einzeln oder nach Rücksprache mit dem direkten Vorgesetzten auch tageweise ausgeglichen werden. Um sicherzugehen, dass die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit nicht regelmäßig überschritten wird, überwacht die Personalabteilung die geleisteten Arbeitsstunden und weist die Mitarbeiter sowie deren Personalverantwortliche monatlich auf ihren aktuellen Stand hin. Eine Ampelregelung verhindert dabei einen übermäßigen Überstundenaufbau.

Home Office kann in Abstimmung mit der Führungskraft ebenfalls eine Alternative sein. Die IVU unterstützt darüber hinaus den Wunsch nach Teilzeitarbeit und fördert die Suche nach geeigneten individuellen Lösungen. Diese Möglichkeit nutzten im vergangenen Jahr 17,6 Prozent der Mitarbeiter.

Freizeit ist wichtig

Generell schätzt die IVU die Freizeit ihrer Mitarbeiter. Sie dient der Erholung und dem Stressabbau und fördert die Kreativität. Das gilt besonders auch für Urlaub. Deshalb geht die IVU deutlich über das gesetzliche Mindestmaß hinaus und gewährt allen Mitarbeitern mit einer 5-Tagewoche grundsätzlich 30 Urlaubstage im Jahr. Ab einer Betriebszugehörigkeit von 10 Jahren erhalten sie einen weiteren hinzu. Ab 20 Jahren Betriebszugehörigkeit stehen ihnen sogar 32 Urlaubstage im Jahr zu. Zudem gewährt die IVU Sonderurlaub bei persönlichen Belangen, etwa zur Hochzeit oder Geburt eines Kindes. Da für manche Vorhaben auch 30 Tage Urlaub bisweilen zu wenig sind, hat die IVU ein Auszeitmodell etabliert, bei dem sich Mitarbeiter bis zu drei Monate freistellen lassen können.

Ähnliches gilt für Mütter und Väter: Auch sie können nach ihrer Elternzeit problemlos wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. Darüber hinaus unterstützt die IVU Familien mit einem Kinderbetreuungszuschuss in Höhe von bis zu 100 Euro für die Unterbringung, Betreuung und Verpflegung nicht schulpflichtiger Kinder. Diese Möglichkeit nutzten rund 80 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2018. Eltern in der IVU haben zudem einen Anspruch auf eine bezahlte Freistellung von bis zu fünf Tagen pro Jahr, wenn sie mit einem kranken Kind zu Hause bleiben müssen.





Gesundheit – ein hohes Gut

Auch am Arbeitsplatz gewährleistet die IVU das Wohlergehen ihrer Mitarbeiter. Dazu gehört unter anderem die Möglichkeit für alle Mitarbeiter, ergonomische Stehschreibtische zu erhalten. Vier Mal im Jahr tagt eine Arbeitssicherheitskommission, die sich mit den aktuellen Entwicklungen im Arbeitsschutz befasst. In einer jährlichen Sicherheitsunterweisung erfahren die Mitarbeiter alles Wichtige für ein gesundheitsförderliches Verhalten im betrieblichen Alltag.

Um die allgemeine Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern, macht die IVU zahlreiche Gesundheits- und Sportangebote. Neben kostenlosem Obst und Wasser am Arbeitsplatz zählen dazu Kooperationen mit Fitnessstudios in Berlin und Aachen, wo IVU-Mitarbeiter zu günstigen Konditionen trainieren können. Darüber hinaus gibt es an jedem Standort Sportgruppen, bei denen IVU-Mitarbeiter gemeinsam aktiv sind, von Beach Volleyball über Fußball bis zum wöchentlichen Tischtennistraining in den Berliner IVU-Räumlichkeiten. Bei den jährlichen Firmenläufen belegen die IVU-Teams regelmäßig vordere Ränge.

Mitarbeiter, die in einem Jahr insgesamt mehr als sechs Wochen krankheitsbedingt arbeitsunfähig waren, unterstützt die IVU im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements bei der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz.

Chancengerechtigkeit

Die IVU fördert die Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz. Mitarbeiter jeglichen Geschlechts, Herkunft oder sexueller Orientierung sowie mit oder ohne Behinderungen sind bei der IVU nicht nur willkommen, sondern profitieren von den gleichen Möglichkeiten, sich innerhalb des Unternehmens zu entwickeln. Insgesamt arbeiten in der IVU Mitarbeiter aus 30 Nationen.

Im Vergleich zur Absolventinnenquote von 23,1 Prozent (2017) in der für die IVU relevanten MINT-Fächergruppe Ingenieurwesen beschäftigt die IVU unternehmensweit überdurchschnittlich viele Frauen: 2018 betrug der Frauenanteil über alle Bereiche hinweg 30 Prozent. Bei den Neueinstellungen verzeichnete die IVU im vergangenen Jahr sogar eine Quote von 36 Prozent Frauen. Auch in der obersten Führungsebene bemüht sich die IVU um eine Erhöhung des Frauenanteils. Mit der Berufung von Frau Ute Witt in den Aufsichtsrat zum 1. Juli 2018 setzten sich Aufsichtsrat und Vorstand zu einem Drittel aus Frauen zusammen.

Diese Entwicklung ist in der Geschäftsleitung, wo im vergangenen Jahr keine Frauen vertreten waren, aktuell noch nicht fortgesetzt worden. Die IVU bemüht sich, dieses Defizit zu beheben, und fördert daher gezielt qualifizierte Frauen in Führungspositionen. Dies zeigt sich insbesondere in den unteren Managementebenen

von Bereichs- und Teamleitern, wo der Frauenanteil 2018 bei 25 Prozent lag.

Als Hinderungsgrund für eine höhere Frauenquote im Unternehmen erweist sich häufig der allgemein unterdurchschnittliche Anteil von Frauen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Berufen. Um das Interesse von Frauen und Mädchen an Karrieren im MINT-Bereich langfristig zu steigern, beteiligt sich die IVU jährlich am bundesweiten Girls' Day. Dabei bekommen junge Schülerinnen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt und die Aufgaben in einem IT-Unternehmen. Bei Interesse ermöglichen wir den Mädchen auch, ausgedehntere Schülerpraktika zu absolvieren, bei denen sie sich intensiver mit einzelnen Aufgaben befassen können.

Die IVU ist stolz auf ihr diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld. Auch bei der Personalrekrutierung präsentiert sich die IVU als offener Arbeitgeber. Deshalb kooperieren wir schon seit langem mit der Karrieremesse Sticks & Stones, der größten Veranstaltung dieser Art in Europa für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Personen.

Außerhalb der eigenen Räumlichkeiten fördert die IVU nicht zuletzt über ihre Produkte die Inklusion von körperlich behinderten Menschen. Ihre Entwicklungen er-

lauben es beispielsweise Verkehrsunternehmen und -verbänden, Grundrisse und Lagepläne von Bauwerken wie Haltestellen und Bahnhöfen zu erfassen und über angebundene Auskunftssysteme auszugeben, beispielsweise um eine barrierefreie Wegeführung per App zu ermöglichen.

Qualifizierung

Die IVU fördert Ihre Mitarbeiter und unterstützt sie dabei, sich kontinuierlich weiterzubilden. So hat sie im Rahmen der Mitarbeiterentwicklung bereits vor einigen Jahren ein eigenes Nachwuchsprogramm für Führungskräfte gegründet, das angehende Teamleiter mithilfe gezielter Schulungen auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet. An den zwei Runden, die im Jahr 2018 abgeschlossen wurden, nahmen 6 Frauen und 13 Männer teil.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch am Jahresanfang besprechen die Mitarbeiter zusammen mit ihren Führungskräften den individuellen Fortbildungsbedarf, anhand dessen über einzelne Schulungen entschieden wird. Dabei gibt es keine Einschränkungen bezüglich der Anzahl erlaubter Fortbildungsstunden in einem Jahr.

Speziell für Entwickler ist die jährliche Developer



School gedacht. Hier setzen sich IVU-Mitarbeiter in gemeinsamen Workshops mit aktuellen Fragen der Softwareentwicklung auseinander. Vorträge von externen Referenten zu speziellen Fachthemen ergänzen die interne Wissensvermittlung. Das Erlernete wird in einem abschließenden Hackathon erprobt und in die Praxis umgesetzt. Im vergangenen Jahr nahmen an der dreitägigen Veranstaltung am Standort Aachen rund 80 IVU-Entwickler teil. Eines der Schwerpunktthemen waren aktuelle Fortschritte und Technologien für die Entwicklung künstlicher Intelligenz.

Neue Mitarbeiter der IVU stehen häufig vor der Herausforderung, sich in kurzer Zeit in äußerst komplexe Systeme und Projekte einfinden zu müssen. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, führen wir dreimal im Jahr ein umfangreiches Einarbeitungsprogramm durch, in dem Entwickler und Projekttechniker, die neu in der IVU sind oder sich intern weiterentwickelt haben, innerhalb von sechs Wochen intensiv in die IVU-Produkte und -Prozesse eingearbeitet werden.

Diese Angebote werden ergänzt von internen Kurzschulungen, in denen Mitarbeiter eine Einführung in einen bestimmten Themenbereich erhalten können. Der Fortbildungskatalog der IVU umfasst darüber hinaus zahlreiche externe Schulungsangebote, etwa zur Mit-

arbeiterführung für Führungskräfte, eine Einführung in das System Bahn, das in Zusammenarbeit mit der TU Berlin angeboten wird, sowie Entwicklerschulungen und Sprachkurse.

Mitarbeiter in Verkehrsunternehmen

Durch ihre Systeme sorgt die IVU bei ihren Kunden, den Verkehrsunternehmen, dafür, dass sich insbesondere für die Fahrer von Bussen und Bahnen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben deutlich verbessert. IVU-Systeme synchronisieren und optimieren Wunsch-Dienstpläne, mit der Folge, dass die Dienste für die Fahrer nicht nur deutlich transparenter werden, sondern auch mehr Fahrer gleichzeitig frei haben können – etwa an so begehrten Abenden wie Weihnachten oder Silvester. In der Summe führt dies für die Mitarbeiter der öffentlichen Verkehrsunternehmen zu einer verbesserten Lebensplanung und Work-Life-Balance. Hinzu kommt, dass IVU-Systeme auch die bezahlte Zeit in der gesamten Dienstzeit der Fahrer erhöht, indem Warte- und Ruhezeiten besser abgestimmt und optimiert werden. Außerdem entstehen weniger geteilte oder versetzte Dienste.



VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT





Der Geschäftsbereichsleiter Public Transport Bastian Dittbrenner über die Projekte der IVU in Entwicklungsländern, die auch dazu beitragen, Menschen aus der Armut zu helfen

Herr Dittbrenner, Sie sagen, die IVU leiste mit ihren Systemen Entwicklungshilfe, wie das?

Städte sind insbesondere in den Entwicklungsländern die Motoren für wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftliche Entwicklung. Allerdings stellt der dramatisch wachsende Verkehr die meisten von ihnen vor enorme Herausforderungen: Abgase, Staus. Es ist offensichtlich, dass der Individualverkehr diese aufstrebenden Metropolen massiv hemmen wird, wenn nicht umgesteuert und der öffentliche Verkehr stark ausgebaut und wesentlich besser organisiert wird.

Inwiefern aber hilft öffentlicher Verkehr Menschen aus der Armut?

Ärmere Bevölkerungsschichten sind leider aufgrund hoher Boden- oder Mietpreise oft gezwungen, in Randgebiete oder Slums zu ziehen, die meist schlecht angebunden sind. Die Kosten und der Zeitaufwand für den Transport etwa in die Innenstadt oder zur nächsten weiterführenden Schule sind für diese Menschen oft prohibitiv hoch, so dass sie dort, wo sie wohnen, meist keinerlei Aufstiegschance haben. Der ÖPNV kann dafür sorgen, dass diese Gebiete besser, regelmäßiger und schneller an die Zentren angebunden werden.

Was bedeutet das für die Menschen?

Dass Sie zum Beispiel höhere Schulen besuchen können. Oder dass sie einen gut bezahlten Job im Stadtzentrum annehmen können. Das klingt für uns selbstverständlich, scheitert in diesen Ländern aber oft an den Verkehrsbedingungen.

**„ÖPNV SCHAFFT
AUFSTIEGSCHANCEN
FÜR MENSCHEN IN
DEN SLUMS.“**

„UNSERE SYSTEME LEISTEN ENTWICKLUNGSHILFE!“

Fast überall haben Minibusflotten die Außenbezirke und Slums erschlossen, das ist doch längst ÖPNV?

Nein. Viele der aufstrebenden Metropolen versuchen, die Minibusse aus den Stadtzentren zu verbannen, weil sie die Stadtzentren fast genauso verstopfen wie Individualverkehr. Abhilfe kann nur ein zuverlässiger öffentlicher Verkehr schaffen.

Die IVU hat eine Reihe von Projekten in Entwicklungsländern umgesetzt, welche Erkenntnisse haben Sie daraus gewonnen?

Dass wir mit der Motivation der Menschen planen müssen und nicht gegen sie. Sie wollen alle mehr Bildung für ihre Kinder und ein besseres Auskommen für ihre Familien. Da ist so viel Energie in diesen Menschen. Das ist eine Herausforderung – auch für den Verkehr in diesen Ländern und Städten – aber vor allem eine großartige Voraussetzung für Entwicklung.



„DER DRAMATISCH ZUNEHMENDE INDIVIDUALVERKEHR HEMMT DIE ENTWICKLUNG IN VIELEN METROPOLLEN.“

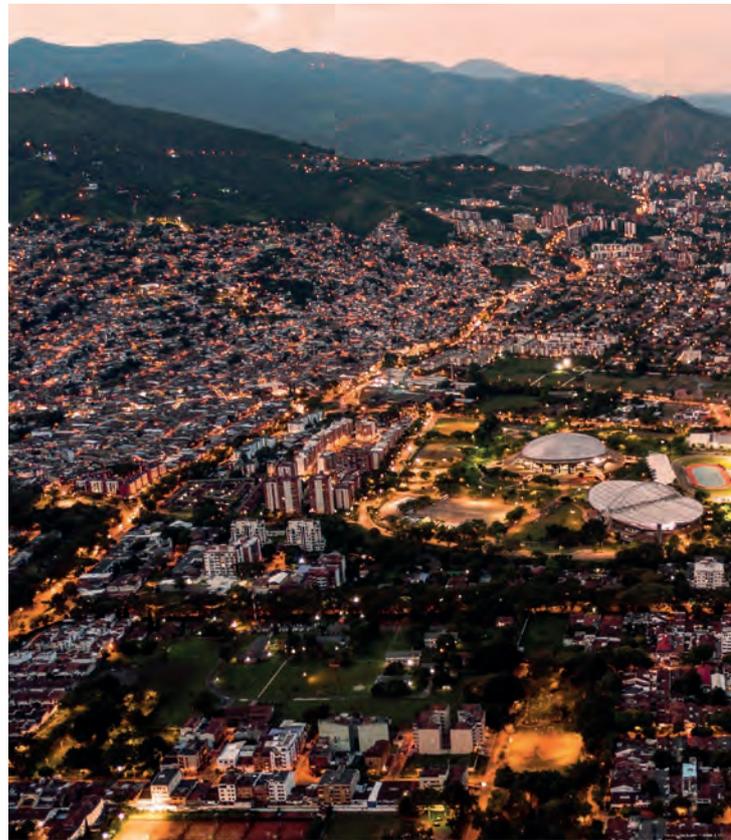
Öffentlicher Verkehr als Entwicklungshilfe

Der Ausbau und die Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die stark wachsenden Metropolen in Entwicklungsländern ihren Verkehr bewältigen können. Gerade für die Bewohner von Außenbezirken und Slums bietet zuverlässiger ÖPNV gleichzeitig die Chance, entfernte Bildungs- oder Jobangebote annehmen zu können und dadurch ökonomisch aufzusteigen. Insofern ist die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs sehr wirkungsvolle Entwicklungshilfe. Hinzu kommt das Ziel, die Luftverschmutzung durch Kleinbusse in diesen Städten zu verringern.

Die IVU hat ihre IT-Systeme bereits in mehreren Metropolen in Entwicklungsländern installiert. In der nigerianischen Hauptstadt Lagos erhielt das Bus Rapid Transit System (BRT) ein komplett neues Planungs- und Leitstellensystem einschließlich Bordrechnern für über 400 Busse. Lagos ist mit rund 21 Millionen Einwohnern die größte Stadt Afrikas und eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt. Im Jahr 2009 eröffnete dort das erste BRT Afrikas, um den dichten und chaotischen Verkehr in geordnete Bahnen zu lenken. Auf einer Strecke von 22 Kilometern befördern Busse weitgehend getrennt vom Straßenverkehr täglich rund 180.000 Fahrgäste zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten. Häufige Staus an den Haltestellen führten jedoch immer wieder zu Unregelmäßigkeiten und langen Wartezeiten für die Fahrgäste. Die Produkte der IVU.suite sorgen seither für einen zuverlässigen Verkehr.

In der kolumbianischen Stadt Santiago de Cali, mit rund 2,5 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt des südamerikanischen Landes, wird seit 2009 die Planung, Disposition und Betriebslenkung einer Flotte von 1.000 Bussen mit einem System der IVU bewerkstelligt. Auch die Information der Fahrgäste an den Haltestellen steuert IVU-Software. Ziel war es, Staus zu reduzieren und die Fahrzeiten zu verkürzen.

In Hanoi, Vietnam, bildet die IVU gemeinsam mit der dortigen University of Transport and Communications (UTC) Manager und Betreiber vietnamesischer Verkehrsunternehmen aus. Vietnam steht in den kommenden Jahren vor einer umfassenden Modernisierung seiner Verkehrsinfrastruktur. Mit ihrem Fachwissen und der Erfahrung aus hunderten Projekten weltweit leistet die IVU einen wichtigen Beitrag, die Verkehrsunternehmen des Landes auf die Herausforderungen



wachsender Mobilität vorzubereiten. Die Vietnamesische Staatsbahn VNR nutzt bereits für die Planung, Disposition und Steuerung ihres gesamten Betriebs das System IVU.rail.

Menschenrechte

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der IVU ist die Einhaltung der Menschenrechte oberstes Gebot. Das gilt sowohl für eigene Projekte als auch für Produkte, die im Auftrag der IVU gefertigt oder geliefert wurden. Bei der Auswahl unserer überwiegend europäischen Projektpartner achten wir darauf, dass die Grundsätze des Menschenrechts eingehalten werden. Für die Produktion der Geräte, die wir unter dem Namen der IVU vertreiben, ist die PHYTEC Messtechnik GmbH mit Sitz in Mainz verantwortlich, wo sich auch ihr Produktionsstandort befindet. PHYTEC hat sich verpflichtet, europäische Mindeststandards für Arbeitsschutz und -sicherheit einzuhalten.

Gemeinwesen

Die IVU versteht sich als aktiven Teil der Gesellschaft. Ihr erklärtes Ziel ist es, das Gemeinwesen voranzubringen und auf ein nachhaltiges Zusammenleben der Menschen hinzuwirken. Das drückt sich insbesondere in den IVU-Produkten aus, mit denen Verkehrsunter-



Politische Einflussnahme

Die IVU betreibt selbst keine aktive politische Einflussnahme. Gelegentlich nehmen Mitglieder des Vorstands an politischen Delegationsreisen teil.

Die IVU ist darüber hinaus in verschiedenen nationalen und internationalen Verbänden vertreten, die den öffentlichen Verkehr bzw. die Informatik politisch und gesellschaftlich fördern:

- Allianz pro Schiene e.V.
- APTA – American Public Transport Association
- CUTA – Canadian Urban Transit Association
- DVWG – Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft
- GEOkomm – Verband der Geoinformationswirtschaft Berlin Brandenburg e.V.
- Gesellschaft für Informatik e.V.
- HOLM – House of Logistics and Mobility
- IHK Berlin
- InGeoForum – Informations- und Kooperationsforum für Geodaten des ZGDV e.V.
- Kontiki e.V.
- Mofair e.V.
- OAV – German Asia-Pacific Business Association
- Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
- REGINA e.V. – Regionaler Industrieclass Informatik Aachen
- RTIG inform – Real Time Information Group
- SdK – Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger
- UITP – Union Internationale des Transports Publics
- VDB – Verband der Bahnindustrie in Deutschland e.V.
- VDV – Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.
- VÖV – Verband öffentlicher Verkehr (VöV)

nehmen weltweit eine einfache und ressourcenschonende Mobilität anbieten können.

Als börsennotiertes Unternehmen trägt die IVU darüber hinaus durch ihre Geschäftstätigkeit dazu bei, den gesellschaftlichen Wohlstand zu steigern. Sie bewegt sich dabei automatisch im Spannungsfeld zwischen den wesentlichen Interessengruppen Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Lieferanten und Distributoren. Der Vorstand führt die IVU so, dass alle Interessen angemessen berücksichtigt, sämtliche Gesetze und Vorschriften eingehalten und gleichzeitig die besondere Unternehmenskultur und damit verbundene Werte beachtet und erhalten werden.

Um die Anteilseigner an der Geschäftsentwicklung des Unternehmens zu beteiligen, strebt die IVU eine nachhaltige Dividendenpolitik an, sofern es die finanzielle Situation erlaubt. Dies ist in den vergangenen Jahren zweimal gelungen: Mit dem Jahresabschluss 2014 schüttete die IVU insgesamt 886 T€ (0,05 €/Aktie) an ihre Aktionäre aus. Für das Geschäftsjahr 2017 erhielten die Investoren eine Dividende von insgesamt 1.772 T€ (0,10 €/Aktie), die im Juni 2018 ausgezahlt wurde.

Als Mitglied des Fördervereins des Chores Berliner Bach Akademie e.V. unterstützen wir die Arbeit der Berliner Bach Akademie.

Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft der Industrie- und Handelskammer Berlin beteiligt sich die IVU an der ehrenamtlichen Ausschussarbeit. So ist Martin Müller-Elschner, Vorstandsvorsitzender der IVU, stellvertretender Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses. Darüber hinaus gehört er dem Vorstand der gemeinnützigen Stiftung heureka für Umwelt und Mobilität an, deren Zweck die Förderung einer zukunftsfähigen umweltschonenden Mobilität ist.

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Die IVU stellt unter anderem durch Arbeits- und Verfahrensweisungen sicher, dass die Gesetze und Normen durch die Mitarbeiter eingehalten werden. Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat der IVU am 15. Februar 2019 die Entsprechenserklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie stellen darin fest, dass die Einrichtung eines institutionalisierten Compliance Management Systems aufgrund der Größe und Struktur der Gesellschaft sowie dem fehlenden Gefahren- und Risikopotential für Compliance Verstöße nicht erforderlich ist. Ein solches System wäre im Verhältnis zum Nutzen für die Gesellschaft mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden.

Tatsächlich sind bei der IVU alle wesentlichen Unternehmensprozesse definiert und werden dokumentiert. Wichtige Funktionen wie Angebotsmanagement, Einkauf und Buchhaltung finden über alle Tochtergesellschaften hinweg zentral in Berlin statt. Das gewährleistet eine hohe Transparenz dieser Vorgänge.

Ein Hinweisgebersystem wird in der IVU nicht eingerichtet. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass auch ohne die Einrichtung eines solchen Systems die Compliance im Unternehmen sichergestellt ist. Zudem kann sich die Einrichtung eines solchen Systems negativ auf das positive Betriebsklima der Gesellschaft auswirken.

Im Einklang mit der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die am 25. Mai 2016 in Kraft getreten und seit dem 25. Mai 2018 anzuwenden ist, ergreift die IVU zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten einheitlich für das gesamte Unternehmen. Hierfür hat die IVU eine umfangreiche Dokumentation angelegt. Die IVU verpflichtet ihre datenverarbeitenden Dienstleister zur Einhaltung der gesetzlichen und betrieblichen Bestimmungen, um personenbezogene Daten zu schützen. Als Datenschutzbeauftragten hat die IVU ihren Mitarbeiter Joachim Nottebaum benannt, der unter der Email-Adresse datenschutzbeauftragter@ivu.de für alle Personen innerhalb und außerhalb des Unternehmens für Fragen und Anregungen zum Datenschutz als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

PERSPEKTIVE

Der vorliegende CSR-Bericht der IVU Traffic Technologies erfüllt die Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) an die nicht-finanzielle Berichterstattung. Er ist der erste Bericht dieser Art des Unternehmens und stellt den Status Quo der Aktivitäten in den vom Gesetz genannten Themengebieten dar. Für die IVU bildet er gleichzeitig den Auftakt dafür, die nicht-finanzielle Berichterstattung in den nächsten Jahren fortzuschreiben. Dafür haben die Verantwortlichen auf der Basis dieses CSR-Berichts drei wesentliche Handlungsfelder definiert:

- Entwicklung von Konzepten in den einzelnen Themengebieten mit konkreten Zielsetzungen
- Definition möglichst quantifizierbarer Kenngrößen
- Bericht nach einem der gängigen Berichtsformate (z.B. Deutscher Nachhaltigkeitskodex oder Global Reporting Initiative)

Über die Entwicklung des Unternehmens auf diesen Handlungsfeldern wird die IVU in ihren nicht-finanziellen Berichten der folgenden Jahre berichten. Für Anregungen oder Kommentare zu diesem Bericht können sich Leser gern wenden an Dr. Stefan Steck, E-Mail: stefan.steck@ivu.de.





Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der CSR-Bericht 2018 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden.

Kontakt

Unternehmenskommunikation
T +49.30.85906-0
F +49.30.85906-111
kommunikation@ivu.de

Redaktion

Dr. Stefan Steck,
IVU Unternehmenskommunikation
Gerd Henghuber, München

Satz & Grafik

Eckhard Berchner
IVU Unternehmenskommunikation

Druck

Ruksaldruck, Berlin

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 - 0

F +49.30.85906 - 111

kontakt@ivu.de

www.ivu.de